

RE: Revenge //

Was die Menschen über sie dachten, was Lyssa bisweilen sehr egal. Deswegen war es nur vom Vorteil, dass man sie nicht auf dem Schirm hatte. Sie war die Tochter von der niemand sprach. Sie war die Schwester von einem Mann der so bekannt war, dass kein Platz für sie war. Und manchmal nervte sie das, doch zum Großteil gab es ihr eine Freiheit, die Antonin nicht begreifen konnte. So konnte sie unter Zauberern oder Muggeln laufen wie es ihr beliebte und die Rolle spielen, die ihr in dem Moment am angenehmsten erschien. So hatte sie Faith für Maeve sein können. Denn ein anderes Bild gab es nicht. Selbst wenn Antonin sie vielleicht ihr gegenüber erwähnt haben mochte, das hieß noch lange nichts. Und das hatte sie bei ihren Treffen mit der Blondin jedes mal gemerkt. Was diese hinter ihrer Maske vielleicht sah, war nur das Versprechen einer Dunkelheit. Nicht aber, dass sie einen Teil dieser Dunkelheit bereits teilte. Es lag eben in ihrem Blut. Und es würde für sie eine Freude sein, Maeve irgendwann die Augen zu öffnen. Doch sie übte sich in Geduld, dies war ein Schachspiel. Da musste man nicht hetzen. Jeder Zug musste überlegt sein und sie wollte immer einen Schritt voraus sein. Sie wusste jedoch, dass Antonin ähnlich spielte. Sie hatte es ihm doch schon als Kind beigebracht...

„Einer muss doch diesen Part übernehmen. Findest du nicht auch, ich habe die besten Voraussetzungen um eine gute Mutter zu sein? Und schließlich muss ich doch sehen, wie meine Erziehung sich ausgewirkt hat.“, dass Antonin nicht erfreut darüber war, ist kein Geheimnis. Lyssa spielte gern damit und was konnte er groß daran ändern? Und schließlich war es nicht so, dass sie jeden klitzekleinen Schritt von ihm beobachtete. Im Gegenteil. Es gab Momente, da konnte er tun und lassen wie er wollte. Es wäre sonst auch langweilig. Und in den Jahren, in denen sie nicht anwesend war hatte er sich auch prächtig entwickelt... manchmal sogar etwas zu gut. Besonders, weil seine Fähigkeiten ein Level erreicht hatte, dass sie so nicht einfach aufholen konnte. Man hatte ihr den Zauberstab für sieben Jahre verwehrt und ihren Geist gequält... da war leider nicht viel Zeit für Übungen gewesen.

Sie nickte leicht. „Dummheiten findet man auf einem weiten Spektrum wieder. Aber alles in allem gebe ich dir mein Zugeständnis, dass du nicht auf den Kopf gefallen bist. Auch wenn du den ein oder anderen Fehler hast... aber jeder mag seine Schwächen besitzen.“, sagte sie in Ruhe. Zumindest hatte sie ihm ein Kompliment gemacht. Etwas was nicht allzu häufig vorkam. Das musste an ihrer Laune liegen.

Zu der Frage ob ein Hauself in diesem Anwesen wieder hinein kommen würde oder nicht, sagte sie nichts mehr. Es war ihr nicht wichtig genug und wenn, dann war es ohnehin an Antonin einen zu bestellen. Sie würde gewiss nicht ins Ministerium spazieren um danach zu fragen. Das Ministerium war nun wirklich kein Ausflugsziel. Schließlich müsste sie sich dort benehmen und das in einer Art und Weise, die ihr, zumindest zur Zeit, zu wider war. Schlimm genug, dass sie das Geläuterte Mäuschen spielen musste um aus Askaban zu kommen.

Sie lächelte leicht. „Da bin ich mir sicher. Aber diese körperlichen Auseinandersetzungen sind nicht wirklich meins...“, sie musste nichts und niemand gegen die Wand schlagen. Sie mochte es wesentlich subtiler. Auch wenn es manchmal natürlich nötig war, ein wenig härter zu sein. Wobei Antonin bei seiner Struktur ohnehin in der Lage wäre einen Muggel ohne Magie gegen eine Wand zu stoßen.

Geduldig wartete Lyssa auf den Tee und nahm diesen schweigend entgegen. Wozu sich bedanken? „Unterhaltsam. Ich war auf der Suche nach jemanden.“, sie fuhr mit dem Finger leicht über den Rand ihrer Tasse, ehe sie ihn an die Lippen hielt und etwas von dem Tee trank. „Es gibt da einen Zauberer, der durch seine netten Worte meine Abwesenheit hier begünstigt hatte und ich wollte ihm für die Chance danken, mein Leben dadurch zu.. verbessern.“, ja sie hatte wirklich nach diesem elenden Zauberer gesucht, auch wenn ihr Hauptaugenmerk eigentlich auf Antonins Herzensdame lag. Doch das war etwas, was dieser noch nicht zu wissen brauchte.